

Strategische Ziele der Stadt Offenburg – Kennzahlen zur Zielerreichung

Ziel D3

Die Haushaltspolitik der Stadt Offenburg ist insbesondere von Maß halten und Generationengerechtigkeit geprägt

K1: Haushaltsausgleich nach Vorgaben GemHVO – wurde erneut erreicht

K2: Verhältnis Investitionen der jeweils letzten 5 Jahre in Relation zu den entsprechenden Abschreibungen – Vermögenszuwachs oder – verzehr? – **Reinvestitionsquote 2012-16: 60,0%**

| | Investitionen in Sachanlagevermögen | Abgänge des Sachanlagevermögens | entspr. Abschreibungen | Vermögensveränderung | Reinvest. quote |
|-----------|-------------------------------------|---------------------------------|------------------------|----------------------|-----------------|
| 2016 | 11.196 | -793 | -15.129 | -4.726 | 70,3% |
| 2015 | 11.468 | -52 | -14.255 | -2.839 | 80,2% |
| 2014 | 12.207 | -436 | -16.725 | -4.954 | 71,1% |
| 2013 | 10.122 | -3.303 | -17.242 | -10.423 | 49,3% |
| 2012 | 6.528 | -228 | -17.710 | -11.410 | 36,4% |
| 2012-2016 | 51.521 | -4.812 | -81.061 | -34.352 | 60,0% |

in TEUR

K3: Aufwand Unterhaltungsmaßnahmen für Infrastrukturvermögen und Gebäude:

| | Unterhalt. Gebäude inkl. zugehöriger Freianlagen | Unterhalt. Infrastrukturvermögen | Summe |
|-----------|--|----------------------------------|--------|
| 2016 | 4.005 | 7.935 | 11.940 |
| 2015 | 4.895 | 7.527 | 12.422 |
| 2014 | 3.134 | 6.665 | 9.799 |
| 2013 | 3.512 | 6.696 | 10.208 |
| 2012 | 3.386 | 6.520 | 9.906 |
| 2012-2016 | 18.932 | 35.343 | 54.275 |

in TEUR

K4: Anzahl Beamtenstellen > 48: 0

K5: Stand Pensionsfonds zum 31.12. des Jahres: 0 EUR

Steuerungsunterstützung/Controlling im Bereich Finanzen (11.12)

Zu Ziel D3, Maßnahme M1

Da die vom Gemeinderat als Schwelle festgelegte Zahl der Beamten, ab welcher der Aufbau eines Pensionsfonds erfolgen soll (>48) noch nicht erreicht wurde, wurden 2016 noch keine Mittel zugeführt. Erste Zuführungen werden voraussichtlich im Haushaltsjahr 2017 erfolgen.

Zu Ziel D3, Maßnahme M2

Der langfristige Erhalt des städtischen Vermögens soll durch vorausschauende Unterhaltungsmaßnahmen und gezielte Investitionen in das Infrastrukturvermögen und Gebäude gesichert werden.

Von den Fachbereichen 5 und 6 wurden entsprechende Konzepte vorgelegt, im Haushalt wurden beginnend mit dem Jahr 2015 zusätzliche Mittel i.H.v. 1 Mio. EUR p.a. zur Verfügung gestellt.

Die als Kennzahl K2 festgelegte durchschnittliche Reinvestitionsquote der vergangenen 5 Jahre gibt einen Anhaltspunkt darüber, welcher Anteil der erwirtschafteten Abschreibungen wieder in Sachanlagevermögen investiert wurde. Zur Interpretation des Durchschnittswerts von 60% sind zwei Punkte von großer Bedeutung:

1. Deutlich erkennbar sind die 2012/13 nochmals verstärkten Sparanstrengungen, die das vorzeitige Erreichen des Entschuldungsziels mit ermöglicht haben (Quote 36,4 bzw. 49,3%)
2. In den Jahren 2015/16 musste mit 16,5 Mio. EUR das Gros der EK-Zuführung an die TBO zur Badfinanzierung geleistet werden. Da dieser Betrag nicht in das Sachanlage- sondern in das Finanzvermögen floss und auch nicht abgeschrieben wird, wirkt sich diese Großinvestition nicht auf die städtische Reinvestitionsquote aus. Diese hätte sonst im Jahr 2015 ca. 139%, im Jahr 2016 ca. 120% betragen.

Deutlich erkennbar ist der Anstieg der Aufwendungen für die Unterhaltung von Gebäuden und Infrastruktur (Straßen, Wege, Plätze, Brücken, Spielplätze, Gewässer, Grünanlagen, Straßenbeleuchtung, usw.) in den Jahren 2015/16 in der Kennzahl K3.

Im Gegensatz zu den Investitionen führen diese konsumtiven Aufwendungen nicht zu einer Wert-erhöhung des Anlagevermögens. Sie sind für den Erhalt des Vermögens und vor allem auch seiner ihm zugeordneten Funktion jedoch von immenser Wichtigkeit und tragen außerdem wesentlich dazu bei, dass die Zeitintervalle zwischen den notwendigen Investitionsmaßnahmen möglichst groß ausfallen können.

Ordentliche Ergebnisse immer positiv

Seit Einführung des Neuen Kommunalen Haushaltsrechts (NKHR) zum 01.01.2009 hat die Stadt Offenburg in allen Jahresabschlüssen positive ordentliche Ergebnisse ausgewiesen. Somit wurde der Haushaltsausgleich nach den Vorgaben der GemHVO stets erreicht, d.h. sämtliche Aufwendungen inkl. Abschreibungen und Rückstellungen konnten durch Erträge gedeckt werden.

Die positiven Ergebnisse werden jeweils einer Rücklage zugeführt, die wiederum das „Eigenkapital“ der Stadt in der Bilanz erhöht.

Beteiligungscontrolling

Das Beteiligungscontrolling (BC) unterstützt und berät mit regelmäßigen Controllingberichten zu unterschiedlichen Berichtszeitpunkten u.a. die Verwaltungsleitung bei ihrer Arbeit in den jeweiligen Aufsichtsgremien. Neben dem jährlichen Beteiligungsbericht wurden in 2016 insgesamt 32 Controllingberichte erstellt. Des Weiteren werden Projekte der Beteiligungsunternehmen begleitet (z. B. Gründung Bad Betriebs GmbH, Anschluss an den Zweckverband Wasserversorgung „Kleine Kinzig“).

Außerdem wurden Sonderthemen bearbeitet wie z. B. Ergebnisverbesserung Bauhofbetriebe, Beteiligung an der Elektrizitätswerk Mittelbaden Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG.

Finanzverwaltung, Kasse (11.22)



Die Stadtkasse als Querschnittsamt und Finanzdienstleister konnte auch 2016 den reibungslosen Zahlungsfluss von Einzahlungen und Auszahlungen sicherstellen. Dabei wurden rund 40.000 Auszahlungsanordnungen mit einem Volumen von ca. 67 Mio. € erfasst.

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und trotz „Schuldenfreiheit“ sanken die Zinserträge um 58 % im Vergleich zum Vorjahr.

Eine wichtige Rolle spielten dabei die Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von rund 7,3 Mio. €.

| HHaltsjahr | Zinsergebnis Stadt OG* | *als Saldo der Zinserlöse und Zinsaufwendungen |
|------------|------------------------|--|
| 2013 | - 465 | TEUR |
| 2014 | 145 | TEUR |
| 2015 | 233 | TEUR |
| 2016 | 98 | TEUR |

Ohne Kassenkreditaufnahme kam die Stadt Offenburg ihren Zahlungsverpflichtungen in 2016 termingerecht nach. Die durchschnittliche Liquidität lag bei 8,2 Mio. €.

Negativzins

In dem Bestreben, eine „gesunde“ Inflation zu erzeugen und das Wirtschaftswachstum im Euro-Raum zu beleben hat sich die Europäische Zentralbank EZB dazu entschieden, die Nullzinspolitik noch zu verschärfen und einen negativen Leitzins festzusetzen.

Dieser negative Einlagenzins hat zur Folge, dass auch deutsche Banken für ihre Reserven bei der EZB Gebühren zahlen und somit ihre Refinanzierung erschwert wird.

Die beiden Hausbanken der Stadt Offenburg (Volksbank in der Ortenau und Sparkasse Offenburg/Ortenau) haben seit 01.10.2016 für Großkunden den Negativzins – das sogenannte Verwahrtgelt – eingeführt. Die Sparkasse gewährt einen freien Sockelbetrag in Höhe von 1 Mio. €. Darüber hinaus werden 0,4 % p.a. berechnet. Die Volksbank berechnet ab dem ersten EURO 0,2 % p.a. und über 1 Mio. € ebenfalls 0,4 % p.a. Auf Basis unserer durchschnittlichen Liquidität gerechnet, kann es hier zu einer Zinsbelastung von bis zu 30 T€ im Jahr kommen.

Steuerprüfung

Das Jahr 2016 war weiter geprägt durch eine Außenprüfung des Finanzamtes. Geprüft wurden die Umsatz- und Körperschaftssteuer der Jahre 2010 – 2014.

Die Stadt Offenburg ist nur im Rahmen ihrer „Betriebe gewerblicher Art“ (BgA) gewerblich tätig. Diese unterliegen jedoch i.d.R. sowohl der Körperschafts- als auch der Umsatzsteuer.

Die Pflichten, die wir als „Steuerschuldner“ zu erfüllen haben, erfordern durch die zunehmende Anzahl an BgAs und der immer komplexeren Steuerrechtsmaterie (§ 2b UStG) ein erheblich vertieftes Fachwissen und nehmen auch im zeitlichen Aufwand stetig zu.

Im Ergebnis wurde der Stadtkasse bis auf kleinere Beanstandungen aufgrund rechtlicher Anpassungen bzw. Sachverhaltsänderungen eine steuerkonforme Abwicklung attestiert.

Im Zuge der Einführung des „neuen“ § 2 b UStG. hat die Stadt Offenburg von ihrem Optionsrecht Gebrauch gemacht. Somit gilt bis 31.12.2020 weiterhin das „alte“ Recht.